

ABZAHLUNGSVERKÄUFE MIT EIGENTUMS- VORBEHALT 1926 BIS 1933

Das Abzahlungsgeschäft, früher auf eine kleine Zahl von Gegenständen des Massenkonsums, wie Fahrräder, Nähmaschinen und Möbel, beschränkt, hat in der Nachkriegszeit einen mächtigen Aufschwung genommen. Den Anstoß dazu gab in erster Linie Amerika, wo im Handel mit Automobilen, Radioapparaten, Kühlschränken und manchen Arbeitsmaschinen diese moderne Form des Warenabsatzes zuerst weiteste Verbreitung fand. Die Vorteile, die sich für den Verbraucher wie für den Produzenten aus der Möglichkeit ergaben, künftige Kaufkraft bereits in der Gegenwart für vermehrte Bedürfnisbefriedigung bzw. erweiterten Absatz zu verwerten, wurden aber auch in den andern Ländern bald genug erkannt. Nicht immer sind über den auf der Hand liegenden wirtschaftlich günstigen Funktionen des Ratengeschäftes auch seine Schattenseiten (Verlockung zu unrationellen Anschaffungen von Luxusartikeln usw.) genügend im Auge behalten worden. Den krassesten Mißständen, der Ausbeutung des mit seinen Ratenzahlungen in Verzug geratenen Käufers, suchte der Gesetzgeber durch einschlägige Paragraphen einigermaßen zu steuern.

Über den Umfang des Abzahlungsgeschäftes in der ganzen Schweiz fehlen uns Angaben. Dagegen veranlaßte die Wichtigkeit dieser eigenartigen Form des Warenhandels das Statistische Amt der Stadt Zürich, im Jahre 1926 eine Statistik der Abzahlungsverkäufe mit Eigentumsvorbehalt einzurichten, deren Hauptergebnisse zum ersten Mal in einem Aufsatz im Jahre 1926 der Zürcher Statistischen Nachrichten und in der Folge regelmäßig in den Nachrichten und im Jahrbuch veröffentlicht worden sind. Das Zählmaterial wird auf Grund des beim Betreibungsamt Zürich 2 geführten Registers der Eigentumsvorbehalte gewonnen. Obwohl deshalb unsere Statistik nicht alle gegen Abzahlung verkauften Waren erfaßt, sondern nur die, bei denen der Verkäufer gemäß Art. 715 und 716 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches einen Eigentumsvorbehalt macht, gibt sie doch wertvolle Aufschlüsse über die Entwicklung des Abzahlungsgeschäftes und über Art und Wert der dabei umgesetzten Waren.

Sehen wir nun zu, wie sich die Abzahlungsverkäufe mit öffentlichem Eigentumsvorbehalt in den Jahren 1926 bis 1933 entwickelt haben.

Zahl und Forderungsbetrag der Abzahlungsverkäufe und Betrag der Anzahlung
1926—1933

| Jahre | Zahl der Kaufverträge | Forderungsbetrag in 1000 Franken | Betrag der Anzahlung in 1000 Franken | |
|-------|-----------------------|----------------------------------|--------------------------------------|------|
| | | | absolut | in % |
| 1926 | 4167 | 7023,5 | 937,4 | 13,3 |
| 1927 | 5122 | 8780,2 | 1421,0 | 16,2 |
| 1928 | 5781 | 10601,3 | 2300,2 | 21,7 |
| 1929 | 6741 | 13850,9 | 2972,4 | 21,5 |
| 1930 | 7062 | 12650,6 | 2769,1 | 21,9 |
| 1931 | 8140 | 13465,3 | 2583,8 | 19,2 |
| 1932 | 8293 | 11255,4 | 1995,2 | 17,7 |
| 1933 | 8256 | 9577,9 | 1436,7 | 15,0 |

Die Zahl der Kaufverträge hat von 1926 bis 1932 ununterbrochen und sehr stark zugenommen und ist in dieser kurzen Zeitspanne auf nahezu das Doppelte gestiegen; seither ist ein Stillstand eingetreten. Der Forderungsbetrag war sogar schon im Jahre 1929 rund doppelt so hoch wie 1926; dann war aber auch der Höhepunkt erreicht, und seither hat die herrschende Krise in einem einschneidenden Rückgang ihren Ausdruck gefunden. Im ganzen achtjährigen Zeitraum, den die Statistik umfaßt, sind in Zürich 53 600 Kaufverträge mit einer Forderungssumme von 87,2 Millionen Franken registriert worden. Daraus ergibt sich ein Jahresmittel von 6700 Verkäufen im Wert von rund 11 Millionen Franken. Maximal sind bisher in einem Jahr 8300 Verträge zustande gekommen (1932); der Höchstumsatz (1929) bezifferte sich auf 13,9 Millionen Franken.

Die wechselnde Konjunktur findet auch in der Höhe der geleisteten Anzahlung ihren Niederschlag. Hatte diese 1926 nur 13,3 Prozent des Umsatzes betragen, so in den Jahren 1928 bis 1931 gegen 22 Prozent. Seither ist er wieder auf 15 Prozent zurückgegangen. Wahrscheinlich kommt das nicht in erster Linie daher, daß für gleiche Artikel in ähnlicher Preislage der Prozentsatz der Anzahlung sich stark verändert hat. Wichtiger dürfte folgende Tatsache sein. Im großen ganzen scheinen bei Automobilen weit höhere Anzahlungen geleistet zu werden als bei den andern Warengattungen. Dieses Ergebnis zeitigte bereits die erwähnte Untersuchung über die Abzahlungsverkäufe im Jahre 1926. Ebenso konnte schon damals festgestellt werden, daß im allgemeinen mit dem Forderungsbetrag auch der Prozentsatz der Anzahlung wächst. Wenn nun der Anteil der Automobile am Gesamtumsatz sinkt, so wird auch der Anzahlungsprozentsatz für die Abzahlungsverkäufe überhaupt zurückgehen, selbst wenn er für die einzelnen Warengattungen unverändert geblieben ist. Hand in Hand damit schrumpft dann auch

das Gewicht der großen Käufe, die zum guten Teil eben Automobilanschaffungen sind. —

Was wird nicht alles auf Abzahlung erworben! Hochwertige Produktionsgüter und billige Gebrauchsgegenstände, kostspielige Luxusautos und wohlfeile Hausgeräte, Maschinen, Gemälde, Pelze, Schmuck und sogar Eheringe. Der Zahl der Verkäufe nach nimmt das Möbelgeschäft den ersten Platz ein. Fast der dritte Teil aller in den Jahren 1926 bis 1933 abgeschlossenen Kaufverträge betraf «Hausrat». Unter dieser Benennung sind neben Möbeln auch Teppiche, Vorhänge, Lampen und Leuchter, Bilder, Tisch- und Bettwäsche sowie Hausgeräte aller Art zusammengefaßt worden, aber nur soweit es sich um Anschaffungen durch Privathaushaltungen handelt. Alles Mobiliar, das vermutlich für Wirtschaften, Pensionen, Läden, Bureaus und ähnliches bestimmt ist, haben wir in unsern Aufstellungen in die Rubrik «Geschäftsinventar» verwiesen. Die wichtigsten unter diesem Sammelbegriff verborgenen Positionen sind daneben Schreib-, Rechen-, Buchhaltungs- und andere Bureaumaschinen, Kontrollkassen, Kassenschränke und Tresors, Kühlanlagen, Projektionsapparate für Kinos, ganze Einrichtungen für Zahnärzte, für Coiffeure und schließlich Arbeitsmaschinen aller Art von der kleinen Handbohrmaschine bis zum mächtigen Bagger. Daß Nähmaschinen, Velos, Motorräder, Musikinstrumente besonders gern auf Abzahlung gekauft werden, ist allbekannt. In unserer umstehenden Tabelle, die über die Entwicklung der Abzahlungsverkäufe nach Warengattungen im Laufe der letzten acht Jahre unterrichtet, sind schließlich in einer Schlußrubrik die heterogensten Dinge untergebracht worden wie Pelzmäntel und Pelze, Ringe, Armbänder, Uhren, Bücher, Kleider, Kinderwagen, Photoapparate, Falt- und Motorboote und schließlich Handelsware, unter der die an Wiederverkäufer abgesetzten Automobile eine wichtige Rolle spielen (1929 für über 900 000 Franken!).

Dem Umsatzwerte nach behauptet das Automobil in allen Jahren außer 1932 den ersten Rang unter den Abzahlungsartikeln, dann folgen Hausrat, Geschäftsinventar und Musikinstrumente. Im ganzen achtjährigen Zeitraum entfielen vom Gesamtumsatz auf: Automobile 34,3 Prozent, Hausrat 26,0, Geschäftsinventar 20,0, Musikinstrumente 7,9 und auf Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder und Verschiedenes je um 4 Prozent. Von Jahr zu Jahr wechseln diese Verhältnisse etwas, ohne daß die Reihenfolge im ganzen geändert wird.

Abzahlungsverkäufe nach Warengattungen 1926–1933

| Jahre | Hausrat 1) | Musik- instru- mente | Näh- maschi- nen 2) | Ge- schäfts- inventar | Velos, Motor- räder | Auto- mobile | Ver- schie- denes | Zusam- men |
|---|---------------|----------------------------|---------------------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------|-------------------------|---------------|
| Zahl der Kaufverträge | | | | | | | | |
| 1926 | 1341 | 442 | 810 | 842 | 357 | 322 | 53 | 4167 |
| 1927 | 1727 | 535 | 950 | 975 | 372 | 459 | 104 | 5122 |
| 1928 | 2115 | 534 | 856 | 1032 | 431 | 537 | 276 | 5781 |
| 1929 | 2303 | 728 | 929 | 1240 | 531 | 648 | 362 | 6741 |
| 1930 | 2498 | 644 | 1067 | 1273 | 509 | 666 | 405 | 7062 |
| 1931 | 2731 | 1383 | 1142 | 1324 | 491 | 656 | 413 | 8140 |
| 1932 | 2601 | 1784 | 1061 | 1414 | 392 | 542 | 499 | 8293 |
| 1933 | 2239 | 1876 | 1221 | 1364 | 355 | 642 | 559 | 8256 |
| Forderungsbetrag in 1000 Fr. | | | | | | | | |
| 1926 | 1681,7 | 810,9 | 309,9 | 1662,1 | 200,1 | 2277,6 | 81,2 | 7023,5 |
| 1927 | 2194,5 | 1010,4 | 377,5 | 1573,0 | 260,0 | 3173,5 | 191,3 | 8780,2 |
| 1928 | 2696,8 | 716,9 | 349,4 | 1988,0 | 500,7 | 4010,5 | 339,0 | 10601,3 |
| 1929 | 3107,3 | 757,1 | 402,0 | 2495,9 | 587,2 | 5283,3 | 1218,1 | 13850,9 |
| 1930 | 3435,7 | 646,4 | 471,3 | 2417,1 | 569,1 | 4768,2 | 342,8 | 12650,6 |
| 1931 | 3650,0 | 956,6 | 518,5 | 2660,5 | 501,0 | 4657,0 | 521,7 | 13465,3 |
| 1932 | 3349,7 | 1002,4 | 478,7 | 2468,0 | 304,5 | 2986,5 | 665,6 | 11255,4 |
| 1933 | 2584,6 | 946,6 | 535,7 | 2173,1 | 233,0 | 2734,7 | 370,2 | 9577,9 |
| 1) Für Privathaushaltungen; Mobiliar für Wirtschaften, Pensionen, Läden, Bureaux usw. ist unter «Geschäftsinventar» eingereicht — 2) Einschließlich Nähmaschinen-Motoren | | | | | | | | |

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß sich die Hausratkäufe bis 1931 ständig vermehrt und in dieser kurzen Zeitspanne nach der Zahl der Verträge wie der Umsatzsumme eine Verdoppelung erfahren haben. Seither ist ein Rückschlag von 2731 auf 2239 Verträge und von 3,6 auf 2,6 Millionen Franken Umsatzsumme erfolgt. Verwickelter liegen die Verhältnisse beim Handel mit Musikinstrumenten. Es werden heute weit weniger Pianos, dagegen viel mehr Radioapparate gegen Ratenzahlung mit Eigentumsvorbehalt gekauft; deshalb nimmt die Zahl der Verkäufe andauernd zu, während der Forderungsbetrag des Jahres 1927 später nicht mehr erreicht worden ist. In der Spalte Nähmaschinen konstatieren wir 1928 und wieder 1932 vorübergehende Rückschläge, sonst andauerndes Ansteigen, und bei Geschäftsinventaranschaffungen macht sich die Krise erst in den letzten zwei Jahren bemerkbar. Ausschlaggebend für den Gesamtumsatz war das Zusammenschrumpfen der Autoverkäufe: 1929 noch 5,3 und 1933 bloß mehr 2,7 Millionen Franken. Parallel verliefen die Umsätze von Velos und Motorrädern und von «Verschiedenem».

Abzahlungsverkäufe nach Höhe des Forderungsbetrages 1926–1933

| Jahre | Kaufverträge mit einem Forderungsbetrag von Franken | | | | | | | Zusammen |
|-------|---|-------------|--------------|---------------|---------------|----------------|---------------|----------|
| | 1– 250 | 251– 500 | 501– 1000 | 1001– 2000 | 2001– 5000 | 5001– 10000 | über 10000 | |
| | Zahl der Kaufverträge | | | | | | | |
| 1926 | 676 | 1198 | 714 | 802 | 482 | 216 | 79 | 4167 |
| 1927 | 738 | 1404 | 953 | 1016 | 639 | 279 | 93 | 5122 |
| 1928 | 739 | 1547 | 1062 | 1169 | 786 | 347 | 131 | 5781 |
| 1929 | 924 | 1822 | 1093 | 1302 | 966 | 419 | 215 | 6741 |
| 1930 | 1078 | 1994 | 1132 | 1288 | 1043 | 352 | 175 | 7062 |
| 1931 | 1365 | 2458 | 1511 | 1268 | 1007 | 365 | 166 | 8140 |
| 1932 | 1345 | 2799 | 1629 | 1169 | 921 | 319 | 111 | 8293 |
| 1933 | 1390 | 3141 | 1517 | 1009 | 866 | 270 | 63 | 8256 |
| | Forderungsbetrag in 1000 Fr. | | | | | | | |
| 1926 | 116,7 | 465,5 | 527,7 | 1212,7 | 1502,0 | 1514,6 | 1684,3 | 7023,5 |
| 1927 | 130,3 | 548,9 | 707,3 | 1513,9 | 1970,3 | 1968,3 | 1941,2 | 8780,2 |
| 1928 | 125,3 | 595,5 | 793,6 | 1769,1 | 2409,7 | 2494,8 | 2413,3 | 10601,3 |
| 1929 | 156,3 | 713,4 | 804,9 | 1914,6 | 2949,7 | 3039,6 | 4272,4 | 13850,9 |
| 1930 | 183,2 | 777,3 | 821,6 | 1917,6 | 3174,0 | 2425,6 | 3351,3 | 12650,6 |
| 1931 | 234,6 | 961,2 | 1072,8 | 1875,7 | 3031,9 | 2530,2 | 3758,9 | 13465,3 |
| 1932 | 232,3 | 1093,7 | 1144,5 | 1732,9 | 2793,1 | 2183,2 | 2075,7 | 11255,4 |
| 1933 | 237,5 | 1207,9 | 1040,7 | 1496,4 | 2689,7 | 1819,1 | 1086,6 | 9577,9 |

Wie aus dieser Aufstellung hervorgeht, bezieht sich beinahe die Hälfte — im Durchschnitt der Jahre 1926/33 rund 46 Prozent — der Abzahlungsgeschäfte mit Eigentumsvorbehalt auf Käufe bis zu 500 Franken. Besonders seit 1931 ist eine Zunahme der kleinen Geschäfte auffallend. Im letzten Berichtjahr machen sie schon 55 Prozent der Gesamtzahl aus. Zum größten Teil, abgesehen von der zum Sparen zwingenden wirtschaftlichen Depression, hängt diese Erscheinung mit den in der letzten Zeit stark angewachsenen Radiokäufen zusammen, die in der Hauptsache Beträge von 251 bis 500 Franken ausmachen. Die kleinen Abschlüsse belaufen sich aber nicht einmal auf den zehnten Teil des gesamten Warenumsatzes. Die der Zahl nach nur zwei Prozent betragenden Eigentumsvorbehalte von Käufen über 10000 Franken fallen dagegen mit ihrem Anteil von 23,6 Prozent an der Wertsumme schwer ins Gewicht und ebenso sind die Kaufverträge von 2001 bis 5000 Franken und 5001 bis 10000 Franken mit je über einem Fünftel am Warenumsatz beteiligt. — Die Forderungsbeträge sind selbstverständlich vielfach auch zufolge des mehr oder weniger großen Rückganges der Preise gesunken.

Auf den ersten Blick mag der beinahe fünfzigprozentige Rückgang der Eigentumsvorbehalte mit einem Kaufbetrage von je über 10000 Franken in den letzten Jahren überraschen. Gehen wir den großen Abzahlungsgeschäften etwas nach, so finden wir besonders beim Automobilhandel eine mit der Bewegung der wirtschaftlichen Konjunktur besonders eng zusammenhängende Entwicklung, wie folgende Zahlen zeigen mögen.

Automobile im Preise von über 10 000 Franken

| Jahr | Personenwagen | | Andere | |
|------|---------------|--------------------|--------|--------------------|
| | Zahl | Betrag in 1000 Fr. | Zahl | Betrag in 1000 Fr. |
| 1927 | 38 | 602,0 | 25 | 677,1 |
| 1928 | 60 | 836,6 | 30 | 752,6 |
| 1929 | 87 | 1296,4 | 43 | 1214,2 |
| 1930 | 83 | 1136,9 | 40 | 1059,1 |
| 1931 | 55 | 784,4 | 47 | 1287,2 |
| 1932 | 31 | 424,1 | 20 | 420,3 |
| 1933 | 13 | 174,1 | 12 | 210,4 |

Man sieht, daß in der Automobilbranche das Nachlassen der Großkäufe schon vor zwei Jahren mit ungewöhnlicher Intensität eingesetzt hat. Die Preise weitaus der meisten der auf Abzahlung erworbenen Automobile bewegen sich übrigens zwischen 2500 und 5000 Franken, aber es gibt auch nicht selten Gelegenheitskäufe um wenige hundert Franken. —

Neben den konjunkturmäßigen Schwankungen begegnet uns im Abzahlungsgeschäft ein jährlich wiederkehrender, von der Saison abhängiger Rhythmus. Regelmäßig zeichnen sich die Monate April und Oktober durch die größte Zahl von abgeschlossenen Kaufverträgen aus und meist auch durch die größten Umsätze. Der Grund liegt auf der Hand, denn in den beiden Heirats- und Umzugsmonaten par excellence floriert das Geschäft in allen Arten von Hausrat. Ferner übertreffen Mai, Juli und November das Monatsmittel beträchtlich; die flauste Zeit fällt in der Regel auf Januar und Februar. Daß Automobile hauptsächlich in den Sommermonaten, die meisten Radioapparate in den Wintermonaten gekauft werden, leuchtet ohne weiteres ein. —

In welcher Bevölkerungsschicht wird die Konsumfinanzierung am meisten Anklang gefunden haben? Die Verteilung der Abzahlungsgeschäfte nach Stadtkreisen, d. h. nach dem Wohnort des Käufers, kann uns auf diese Frage am ehesten Aufschluß geben. Wer die soziale Struktur Zürichs kennt, wird ohne weiteres annehmen, daß im Vergleich zur Bevölkerung in den Stadtkreisen 2

und 7 am wenigsten Teilzahlungskäufe abgeschlossen werden. Die Annahme ist richtig; verfolgen wir aber die einzelnen Jahre, so finden wir gerade in den beiden genannten Stadtteilen die stärkste Zunahme. Auf tausend Einwohner der mittleren Bevölkerung hat die Altstadt, das Geschäftsviertel, am meisten Kaufverträge aufzuweisen, nämlich 42. Hier ballen sich die meistens recht hochwertigen Abzahlungskäufe für Geschäftsinventar zusammen, was besonders durch die Summe der eingegangenen Schuldverpflichtungen nachdrücklich in Erscheinung tritt. Im Mittel der Jahre 1926/33 macht im ersten Kreis der Forderungsbetrag pro Kopf der Bevölkerung 81 Franken aus, im Kreis 7 dagegen verringert sich der Betrag auf ein Drittel.

Die Abzahlungsverkäufe im Durchschnitt der Jahre 1926/33
nach dem Wohnort des Käufers

| Stadtkreise | Zahl der Kaufverträge | | Forderungsbetrag in 1000 Fr. | |
|-------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------|-----------------------|
| | absolut | auf 1000 Einwohner | absolut | auf 1000 Einwohner |
| 1 | 912 | 41,9 | 1769,6 | 81,2 |
| 2 | 450 | 21,8 | 904,8 | 43,8 |
| 3 | 1059 | 29,2 | 1365,6 | 37,6 |
| 4 | 1329 | 35,5 | 1782,4 | 47,6 |
| 5 | 532 | 31,4 | 861,4 | 50,9 |
| 6 | 1361 | 26,2 | 2139,3 | 41,2 |
| 7 | 449 | 15,1 | 818,5 | 27,6 |
| 8 | 603 | 26,5 | 1259,0 | 55,4 |
| Stadt | 6695 | 28,2 | 10900,6 | 45,9 |

Ein nicht weniger aufschlußreiches Bild mit ganz respektablen Unterschieden würde sich zeigen, wenn man den durchschnittlichen Forderungsbetrag pro Kauf in den acht Stadtkreisen berechnet. Da stehen die Kreise 2 und 8 mit je über 2000 Franken für ein Abzahlungsgeschäft voran, an zweiter Stelle folgen die Altstadt und der 7. Kreis. Die durchschnittlich billigsten Kaufobjekte sind in den Kreisen 3 und 4 mit 1280 bzw. 1340 Franken anzutreffen.

* * *

Unsere Ausführungen über die Neueintragungen von Abzahlungsverkäufen mit Eigentumsvorbehalt berechtigen zweifellos zu dem Schluß, daß das Abzahlungsgeschäft auch bei uns an Boden gewonnen hat. Wie weit die Nachfrage und die Bedürfnisbefriedigung dadurch beeinflußt wurden, ist schwer zu sagen. Dr. W. Zingg